



Vorarlberger Rundbrief

Nr. 211. Juni 2021



Wann bin ich Gehorsam schuldig?

Editorial:

Liebe Gläubige,

wann ist man der Katholischen Kirche bzw. ihren Amtsträger Gehorsam schuldig? Das ist eine Frage, die nicht so einfach zu beantworten ist. Wann muß ich gehorchen? Wann muß ich nicht gehorchen? Und wann darf ich nicht gehorchen?

Zuerst halten wir einmal die Katholische Kirche und ihre Amtsträger auseinander. Denn die wichtigsten Dinge, die wir befolgen müssen, überdauern die einzelnen Amtsträger der Katholischen Kirche. Wir müssen das gesamte Glaubensgut der Katholischen Kirche annehmen. Denn für die Glaubwürdigkeit des Glaubens steht die Autorität der Katholischen Kirche ein. Sie muß für den Glauben Gehor-

Außerdem:

Editorial ... 1 - 4

Meldungen... 4 - 9

Sterben Geimpfte in zwei Jahren?

Hütebub für die Wälder

Verurteilt man die Falschen?

Einfach glauben?

Hilfe für den Libanon... 10

Wichtige Daten und Termine... 11



Am Pfingstmontag fand dank der Mithilfe der Gläubigen eine Wallfahrt von Bildstein nach Lauterach statt.

sam verlangen, weil wir durch die Annahme des Katholischen Glaubens gerettet werden. Manchmal nennt man es auch Depositum fidei oder schlicht die Tradition. In diesem Falle meint man mit Tradition den überlieferten Glauben. Die Betonung liegt dabei auf dem Glaubensgut, das seit den Aposteln überliefert - 'tradiert' - wurde. Und dieses Glaubensgut steht auch über allen Päpsten. Auch sie müssen sich daran orientieren. Das Lehramt des Papstes bedeutet, daß er verpflichtet ist, dieses Glaubensgut zu hüten und daß er es fehlerfrei weitergeben muß. Das Lehramt erfindet also keinen neuen Glauben, sondern dient dazu, ihn unverkürzt weiterzugeben. Und es ist schon sehr seltsam, daß ganz aktuell die Dubia, die vier Kardinäle bezüglich des sechsten Gebotes gestellt haben, nicht beantwortet werden. Gleichzeitig werden Ratschläge erteilt, wie man sich wegen irgend einer Krankheit verhalten soll. Letzteres hat mit dem Lehramt sehr wenig bis gar nichts zu tun. Dafür wäre wenn, dann die Medizin zuständig. Man könnte die aktuelle Situation mit einem Schreiner vergleichen, der sich nicht mehr darum bemüht, ordentliche Möbel zu erstellen, sondern anfängt, Brot zu backen.

Auf der gleichen Stufe wie das Glaubensgut stehen die von Gott gegebenen Gebote. Das sind die Zehn Gebote und die zwei Liebesgebote. Die fünf kirchlichen Gebote müssen auch eingehalten werden. Aber sie legen die

göttlichen Gebote aus und haben eine geringere Verbindlichkeit. Die kirchlichen Gebote kann die Katholische Kirche abändern, die göttlichen dagegen nicht. Zum Beispiel sind die vorgeschriebenen Fasttage immer wieder auch geändert worden. Die göttlichen Gebote muß die Katholische Kirche verkündigen. Ändern darf sie sie nicht.

Im Sinne des Priesteramtes muß die Katholische Kirche darüber wachen, wie die Menschen die Sakramente empfangen. Ihre Aufgabe ist es im Bereich der Sakramente den gültigen Empfang und die gültige Spendung der Sakramente sicherzustellen. So muß zum Beispiel der Priester die genau vorgeschriebenen Wandlungsworte verwenden, sonst ist die heilige Messe ungültig. Wer nicht getauft ist, kann nicht das Sakrament der heiligen Kommunion empfangen. Schon weniger verbindlich ist die Vorschrift, daß man mit einer schweren Sünde nicht zur heiligen Kommunion gehen darf. Wer sich aber nicht daran hält, begeht eine sakrilegische und damit eine sehr schwere Sünde.

Wenn man eine Kirche betritt, macht man eine Kniebeuge und betet damit den Herrn im Sakrament an. Aber diese Vorschrift ist wieder weniger verbindlich als die Vorhergehenden.

Das Hirtenamt wurde der Katholischen Kirche dazu verliehen, die Menschen zum ewigen Heil zu führen.

Darum hat der Papst das Recht, Bischöfe einzusetzen. Der Bischof weiht Priester und setzt sie in seiner Diözese ein. Wir erleben allerdings, und das gab es immer in der Katholischen Kirche, daß schlechte Bischöfe eingesetzt oder auch schlecht ausgebildete Priester in die Seelsorge geschickt werden. Alle Amtsträger sind verpflichtet, den gesamten Katholischen Glauben und die Gebote zu verkündigen und die Sakramente ordentlich entsprechend der liturgischen Vorschriften zu spenden. Tun sie das nicht, dann muß man darauf achten, wie man seinen Katholischen Glauben lebt, ohne daß man durch mangelhafte oder sogar schlechte Priester oder Bischöfe zu Schaden kommt.

Wenn ein Priester sich weigert, die Regenbogenfahne aufzuhängen, dann begeht er keine Sünde. Wenn das nämlich von einem diözesanen Amt angeordnet wird, verstößt dieses Amt gegen eines der göttlichen Gebote. Der Priester oder der Pfarrer ist nicht ungehorsam, weil eine solche Anordnung nichtig ist, weil sie falsch ist und einem göttlichen Gebot widerspricht. Der Pfarrer muß sich sogar dagegen wehren, weil er die göttlichen Gebote verteidigen muß. (Wenn jemand irgendwo aktiv wird, soll er natürlich immer auch die Höflichkeit und den guten Anstand bewahren.)

Die Coronamaßnahmen und der Gehorsam in der Kirche

Bei den sogenannten Coronamaßnahmen ist auffallend, wie man plötzlich strengen Gehorsam verlangt. Diese Strenge rührt vor allem von staatlichen



und manchmal nur befürchteten Repressalien her. Sind wir doch ganz ehrlich: Das ist doch oft lächerlich. Wenn man die Plakate an den Kirchenportalen ganz ernst nimmt, dann müßte man, wenn man ganz alleine eine Kirche betritt, eine Maske aufsetzen. Im letzten Rundbrief haben wir gesehen, daß bei der Umsetzung der staatlichen Maßnahmen innerhalb der Kirche Angst eine große Rolle spielt. Der oder der könnte mich ja bestrafen, wenn ich mich nicht genau daran halte. In Gemeinschaften die der überlieferten Liturgie verpflichtet sind, ist da auch so manche Skurrilität aufgetaucht. Leider wurden und werden auch die Gläubigen immer wieder unnötig schikaniert.

Auffallend ist vor allem auch, daß die Vernunft kaum eine Rolle spielt. Für das Tragen einer Gesichtsmaske gibt es zum Beispiel keine vernünftigen medizinischen Gründe. Viren sind so klein, daß sie das Gewebe der Maske

hundertmal durchdringen. Aber die Schädigungen der Lunge durch eine schlechte Atmung und Schädigungen des Gehirns durch zu wenig Sauerstoffzufuhr sind sicher. Abgesehen davon ist der psychische Schaden nicht zu unterschätzen. Aber der ist durchaus gewollt. Der Mundschutz bewirkt nämlich ein ständiges unter Druck setzen des Betroffenen. Auch die Kommunikation zwischen den Menschen wird dadurch unterbrochen, weil ein großer Teil der menschlichen Kommunikation über sein Antlitz geschieht.

Das heißt, daß innerkirchlich so tapfer und gehorsam mitgemacht wird, hat viel mit Irrationalität zu tun. Bevor man von vernünftigen Menschen verlangt zu gehorchen, muß man überlegen, ob die vorgeschriebenen Dinge auch wirklich vernünftig sind. Ansonsten verwendet man seine eigene sogar von Gott gegebene Autorität, um gläubige Menschen unnötig zu schickanieren.

Es handelt sich bei dem ganzen Theater um einen vielschichtigen Betrug. Ich wage das zu schreiben, weil ich den einzelnen Fragen immer wieder auf den Grund gegangen bin. Und leider bin ich praktisch immer zum Ergebnis gekommen: Schon wieder stimmt die Hälfte nicht also schon wieder angelogen. Wenn am Schluß der ganze Betrug auffliegt, und er wird auffliegen, dann stehen alle blamiert da, die da fleißig mitgemacht haben. Man muß in der Katholischen Kirche sehr

aufpassen, daß man seine Autorität, die man in Sachen des Glaubens und der Sitten hat, nicht für Dinge mißbraucht, die irrational und zum Teil falsch oder wie im Fall der Impfung sogar tödlich sein können. Leider versteckt sich hinter einem nach außen vorgetragenen Gehorsam auch oft viel Angst und Feigheit. Leider!

Wünsche Gottes Segen!
Ihr P. Bernhard Kaufmann

Meldungen aus aller Welt

Euthanasie als wesentliches Instrument zukünftiger Gesellschaften?

Jacques Attali, der Berater von François Mitterrand (ehemaliger Präsident von Frankreich) schrieb schon im Jahr 1981 Folgendes:

"In der Zukunft wird es darum gehen, einen Weg zu finden, die Bevölkerung zu reduzieren. Wir werden mit den Alten beginnen, denn sobald der Mensch über 60-65 Jahre alt ist, lebt er länger, als er produziert, und das kommt die Gesellschaft teuer zu stehen.

Dann die Schwachen und dann die Nutzlosen, die nichts zur Gesellschaft beitragen, weil es immer mehr werden, und vor allem schließlich die Dummen.

Euthanasie richtet sich an diese Gruppen; Euthanasie muss ein wesentliches Instrument unserer zukünftigen Gesellschaften sein, in allen Fällen.

Natürlich werden wir nicht in der Lage sein, Menschen hinzurichten oder Lager zu organisieren. Wir werden sie loswerden, indem wir sie in dem Glauben lassen, dass es zu ihrem eigenen Besten ist.

Eine zu große und größtenteils unnötige Bevölkerung ist etwas, das wirtschaftlich zu teuer ist. Auch gesellschaftlich ist es für die menschliche Maschine viel besser, wenn sie abrupt aufhört, als wenn sie allmählich verkommt.

Wir werden nicht in der Lage sein, Intelligenztests an Millionen und Abermillionen von Menschen zu bestehen, das können Sie sich vorstellen!

Wir werden etwas finden oder verursachen; eine Pandemie, die auf bestimmte Menschen abzielt, eine echte Wirtschaftskrise oder nicht, ein Virus, das die Alten oder die Älteren befallen wird, es spielt keine Rolle, die Schwachen und die Ängstlichen werden erliegen.

Die Dummen werden es glauben und darum bitten, behandelt zu werden. Wir werden dafür gesorgt haben, die Behandlung geplant zu haben, eine Behandlung, die die Lösung sein wird. Die Selektion der Idioten wird sich also von selbst erledigen: sie werden allein zur Schlachtbank gehen. "

Dieses Fragment ist in seinem Buch "Eine kurze Geschichte der Zukunft" gesammelt, das 2006 in Frankreich erschienen ist.

Anmerkung der Redaktion: Wenn man die Einführung der Unterstützung zum Selbstmord und in praktisch in allen europäischen Staaten die Einführung der Euthanasie ins Auge fassen, wenn man die mutmaßlichen Folgen der 'Impfung' gegen Corona dazunehmen, dann wirkt dieser Text fast wie eine Prophezie, auch wenn es eine sehr negative Prophezie ist.

Sterben Geimpfte innerhalb von zwei Jahren?

Wenn man einem der weltweit führenden Virologen und Nobelpreisträger glauben darf, dann werden in den nächsten zwei Jahren alle Menschen, die geimpft sind, versterben. Der französische Virologe Luc Montagnier bekam den Nobelpreis, weil er zusammen mit einem anderen Virologen das HIV-Virus entdeckt hatte.



**Nobelpreisträger
Luc Montagnier**

Er sagt auch, daß die Kurve der Coronatoten der Kurve der Geimpften folgen würde.

Anmerkung der Redaktion: Man kann nur hoffen, daß das eine Verschwö-

Hütebub für die Wälder

Manche Journalisten scheinen sich noch lebhaft an ihre Kindheit und ans Spiel von Räuber und Gendarm zu erinnern. Da war dann in diesem Stil auf der Titelseite der VN am vergangenen Freitag davon zu lesen, daß die Bregenzerwälder 'nicht mehr auskommen'. Am Samstag spannte Silvio Raros in einer Karikatur einen 'Hütebub' rund um den Bregenzerwald. Wenn man die derzeitige Bundesregierung beobachtet, dann kann man sowohl das Spiel im Bregenzerwald als auch jenes auf der Regierungsbank der österreichischen Bundesregierung tatsächlich nicht mehr ganz so ernst nehmen. Denn wenn bei der 'Österreichischen Beidlgatedatenbank AG (Originalton von Rudi Fussi), kurz ÖBAG genannt, Thomas Schmid, der Spezel des Bundeskanzlers, für 600.000,- Euro im Jahr nur 2.500 'Beidlbilder' schießen muß, dann ist man tatsächlich beeindruckt. Vielleicht spielen die ja auch ab und zu so ein Kinderspiel wie Räuber und Gendarm? Vielleicht sollen wir das von ihnen lernen? Daß Journalisten so etwas nicht gerne behandeln, kann man verstehen. Womöglich ist es den anständigen Journalisten doch zu obszön? Oder berichten sie nicht gerne darüber, weil es sich schlecht mit Phrasen eines Kinderspiels umschreiben läßt? Man kann auch nicht so unhöflich sein und den

rungstheorie ist, die diesmal nicht wie so viele andere in Erfüllung geht. Jedenfalls kann man gut ein bißchen warten, bis im Herbst die prophezeite Antikörperreaktion womöglich bei vielen geimpften Personen zu sehen oder eben nicht zu sehen ist. Abgesehen davon läßt sich ein Katholik, wenn er es weiß, nicht mit einer Impfung impfen, die geradezu eine Art schwarzer und grauenhafter Eisberg des Abtreibungsskandals ist. Im Übrigen üben sich die Medien gerade darin, die immer mehr sichtbar werden Zahlen totzuschweigen. Der Redaktion ist eine über 90jährige Person bekannt, die kurz nach der Impfung einen Hirnschlag und einen Herzinfarkt erlitt.

Leserbrief in den Vorarlberger Nachrichten:

Politikern sagen, daß ihnen ein `anderer` Coronavirus den Charakter zerfrisst. Hilft da die Impfung?

Verurteilt man die Falschen?

“Es handelt sich um ein abstraktes potentiell Gefährdungsdelikt”. So erklärt die Feldkircher Richterin Sabrina Tagwercher die 63.000,- Euro Strafe gegen einen Facharzt. (VN 7. Mai, A10) Das deutsche Paul Ehrlich Institut zählt für die Coronaimpfungen bis zum 2. April 407 Tote unmittelbar nach den Impfungen. Bei allen anderen Impfungen waren es in den letzten zwanzig Jahren 206 Tote. Sinnigerweise lehnen die Pharmakonzerne jegliche Haftung für die Nebenwirkungen ab. Das dürfte in der Wirtschaft wohl einmalig sein: Fette Gewinne und dabei keine Produkthaftung. Außerdem immunisiert die Impfung nicht, was wiederum von den Pharmakonzernen selber zugegeben wird. Die Ansteckung mit dem Virus bewirkt aber genau das: Man ist immun und kann nicht mehr daran erkranken. Aber das ist eigentlich eine medizinische Binsenweisheit, die da der Arzt vorgetragen hat. Die Behauptung, die Aussage des Arztes sei eine Gefährdung, ist zumindest zweifelhaft. Außerdem gehen Fachärzte davon aus, daß womöglich schon ab einer 30%igen, zumindest aber ab 60 %igen Immunisierung der Gesellschaft die sogenannte Herdenimmunität eintritt und die Viruserkrankung

aufhört. Und wenn, dann wäre die Gefährdung durch die Aussage eben `abstrakt` und nicht konkret, wie die Todesopfer nach der Impfung. Vielleicht zeigt die Vorarlberger Ärztekammer ja demnächst einen Pharmakonzern bei der Feldkircher Staatsanwaltschaft an?

Leserbrief in der Tagespost:

Einfach glauben?

“Entweder glaubt man oder nicht. Alle Diskussionen bringen nichts.” Diese These von Frau Hildegard Beck in ihrem Leserbrief vom 15. April ist womöglich aus der Erfahrung entstanden, daß es oft schwierig ist, den eigenen Glauben zu verteidigen. Er entspricht aber nicht einem katholischen Glaubensverständnis. Grundsätzlich ist unser katholischer Glaube nämlich mit rationalen Argumenten begründbar, wenngleich viele Geheimnisse die Kraft unseres Verstandes übersteigen. Das muß man auch Herrn Klaus Brückner in seiner vorausgehenden Leserzuschrift vom selben Datum entgegenhalten. Herr Brückner versucht, den Atheismus zu verteidigen. Er schreibt von einem großen Alter der Erde und der Galaxien. Die christliche und mit ihr die griechische Philosophie würde ihm antworten, daß eben Gott schon vorher existiert hat und daß eben alles Vergängliche vom Unvergänglichen und alles Unvollkommene vom Vollkommenen abhängig ist. Auch nach Milliarden Jahren kann man nicht sagen, daß diese Welt ihren Ursprung in sich selbst hat. Außerdem

findet sich in der Welt und im Kosmos komplexe Planung. Man denke nur an den Organismus eines Tieres. Und komplexe Planung läßt sich nicht anders als mit einer außerhalb dieser Planung befindlichen Intelligenz, einem Planer oder Architekten, erklären. Zu behaupten, Komplexität sei mit Mutation und Selektion und dem reinen Zufall zu erklären, ist absurd. Denn niemand würde das Material für eine Brücke an das Ufer eines Flusses transportieren (wobei dann nicht einmal das zufällig wäre!) und eine Milliarde Jahre auf die Entstehung einer Brücke warten. Nach nur hundert Jahren hätte sich das Baumaterial aufgelöst und nach zweihundert Jahren fände man anhand von Zufall sicher keine Brücke. Glaube ich also nicht an Gott als eben jene Intelligenz oder jenen Architekten, dann kommt der absurde Aberglaube an den Zufall durch die Hintertüre wieder herein.

In seiner Leserzuschrift verweist Brückner auf das scheinbar widersprüchliche Phänomen im Christentum von einem 'allgütigen Gott', der "seinen Sohn auf die Erde schickt und ihn für die Sünden der Menschen ans Kreuz nageln läßt". Das könnten sich nur Menschen ausdenken, meint Brückner. Brückner liefert hier (zufällig?) eine äußerst lückenhafte und einseitige Umschreibung des Christentums. Er will nur seine These absichern, Glaube sei etwas, 'was sich die Menschen erträumen'. Stichhaltig und

dem christlichen Glauben gerecht würde Brückner, wenn er auch die Auferstehung Jesu Christi mit einbeziehen würde. Man könnte aber auch da mit den Pharisäern behaupten, während die Wächter schliefen, hätten die Jünger den Leichnam gestohlen. Dann bleibt aber wiederum völlig unlogisch, warum die Apostel und nicht nur Thomas zuerst nicht glaubten, daß Christus auferstanden sei. Übrigens verspottete schon der heilige Augustinus die Pharisäer mit dem Hinweis auf die schlafenden und bestochenen Wächter, die im Schlaf angeblich Zeugen des Diebstahls des Leichnams wurden. Würde man ehrlich suchen, fände man sachliche Argumente genug, die für den Glauben an Christus sprechen. So aber hat man sich schon vorher willentlich auf den Unglauben festgelegt und paßt die Argumente dem eigenen Willen an. Schlimm für die Fakten, wenn sie das Gegenteil belegen. Willentlich erzeugte Scheuklappen verbauen den Weg zu den Fakten und damit zur Wahrheit und führen schlußendlich in die Gottesferne und damit nach dem Tod in die Hölle.

Anmerkung der Redaktion: Dieser Leserbrief ist von der Tagespost wegen seiner Länge gekürzt worden. Für einen Leserbrief war die Besprechung der beiden wichtigen Themen zu lange. Es wurden in den vorhergehenden Leserbriefen mehrere Themen angesprochen, die in kürzerer Form aber nicht besprochen werden konnten.

Während dem Jahr leisten viele Verteidiger der Ungeborenen Kinder im Stillen eine große Arbeit zum Schutz der Kleinen vor dem Skalpell des Abtreibungsarztes. Der mögliche Tod durch eine mehr oder weniger gefährliche Krankheit hat viele auf den Plan gerufen. Aber ist das auch nur ein bißchen glaubwürdig, wenn gleichzeitig tausende Kinder in Österreich und um die 50 Millionen weltweit in nur einem Jahr abgetrieben, im Mutterschoß getötet werden?

Impfung und Abtreibung

Richtig grauenhaft wird es, wenn man den Zusammenhang von Corona und verbrauchender Embryonenforschung beleuchtet. Nach und nach kommt zum Vorschein, was hier sich seit Jahrzehnten im Hintergrund unserer Gesellschaft abspielt. Von irgend einem Respekt oder einer Ehrfurcht vor der Würde des menschlichen Lebens ist hier keine Spur mehr zu finden. Was hier passiert, ist unfassbar. Jeder, der nicht bereit ist zu zeigen, daß er mit dem millionenfachen Mord an den ungeborenen Kinder nicht einverstanden ist, ist mit der jetzigen Situation in unserer Gesellschaft einverstanden. Sonst hätte er ja etwas sagen oder tun können. Bei einer Demonstration wird sichtbar, daß wir Gesetze wollen, die die Ungeborenen schützen und den Mord an den kleinen Kindern endlich verbieten. Wenn wir aus Bequemlichkeit faul zu Hause sitzen und kein Zeichen des Protestes setzen, dann sind



5. Marsch fürs Leaba

mit Birgit Kelle

Wo? in Bregenz

Wann? am 30. Mai 2021

Beginn: 14:00 Uhr

Festspielgelände in Bregenz

wir mitschuldig und haben die Strafe für dieses Verbrechen verdient. Und die Strafe Gottes für diesen millionenfachen Mord wird nicht ewig auf sich warten lassen. Man muß sich vom Bösen schon auch deutlich distanzieren. Gott wird angesichts von Gleichgültigkeit sagen müssen: Die sind ja alle damit zufrieden.

Am 30. Mai 2021 findet der 5. Marsch fürs Leaba in Bregenz statt. Trotz schwieriger Vorgaben für den Marsch wagen es Lebensschützer aus unterschiedlichen Lebensrechtsgruppen auch dieses Jahr einen Marsch fürs Leaba zu organisieren. **Setzen Sie ein Zeichen! Kommen Sie zum Marsch!**

Danke für die Spenden für die Christen im Libanon und für die Meßintentionen

Liebe Gläubige,

ich möchte Ihnen nun im Überblick ein bißchen weiter erzählen, wofür P. Avedik unsere Spenden genutzt hat.

P. Avedik schrieb mir unter anderem in seinem letzten Brief: Mit den Spenden, die wir erhalten haben, halfen wir ungefähr 200 Familien im Libanon und ungefähr 120 Familien in Syrien sowie in etwa 600 Personen in Beirut. Wir teilten die Unterstützung in zwei Teile auf: Den einen Teil verwendeten wir für die Erneuerung von Wohnungen und Zimmern. Wir kauften Täfer/Bretter, Glas und Fenster, was sehr teuer war, Ziegel und Farben, wichtige Dinge für den täglichen Gebrauch und für Schlafzimmer. Viele Materialien sind sehr teuer, weil es im Libanon wenig Industrie gibt und somit vieles aus dem Ausland kommt und in US-Dollar bezahlt werden muß.

Wir würden gerne die Unterstützung für die Renovierungen weiterführen. Aber wegen der aktuellen wirtschaftlichen Situation nutzten wir die Spenden auch, um den Menschen Nahrungsmittel zum Essen und zum

Überleben zu kaufen. Gerade in den letzten Tagen gab es nicht mehr alle Produkte in den Geschäften und der Preis war manchmal das Fünf- bis Sechsfache.

Die Coronasituation mit dem Totallockdown hat die Situation noch massiv verschlimmert, weil die Menschen ja ohne Arbeit kein Geld verdienen können und die korrupte Regierung kann ihnen natürlich auch keines geben. Mit einem Teil des Geldes kauften wir also für jeweils 50 CHF 290 Kisten mit Nahrungsmittel. In einer solchen Kiste ist Öl, Reis, Milch, Zucker, Fleisch und viele andere wichtige Dinge für den täglichen Gebrauch. Die Menschen fragen uns nicht mehr um finanzielle Unterstützung, sondern um Kisten mit Essen. Denn es wird

immer schwieriger, das notwendige Essen zum Überleben aufzubringen.“ So weit ein Ausschnitt aus dem Brief von P. Avedik.

Am 4. und 5. Juni wird mich P. Avedik wieder besuchen. Spenden sollten möglichst bis zum 2. Juni auf dem Konto oder bis zum 4. Juni

bei mir persönlich eingehen.

Ein großes Vergelt's Gott allen,
die geholfen haben!
Ihr P. Bernhard Kaufmann



Wichtige Daten und Termine

Fr. 4. Juni: **Pfarrkirche Gortipohl Herz-Jesu-Freitag**
 16:00: Aussetzung, Rosenkranz, Beichtgelegenheit
 17:00: heilige Messe

Fr. 4. Juni: **Merbotkapelle Alberschwende Herz-Jesu-Freitag**
 08:00: Heilige Messe, anschl. kurze Aussetzung u. Beichtgelegenheit

		Heilige Messen in	Lauterach	Bartholomäberg
Do. 3. Juni:	Fronleichnam		10:30	17:45
So. 6. Juni:	2. Sonntag nach Pfingsten		10:30	17:45
So. 13. Juni:	3. Sonntag nach Pfingsten		10:30	17:45
So. 20. Juni:	4. Sonntag nach Pfingsten		10:30	17:45
So. 27. Juni:	5. Sonntag nach Pfingsten		10:30	17:45

Jeden Sonn- und Feiertag:

Redemptoristinnenkloster in Lauterach:

10:30: Heilige Messe mit Predigt,
 Anschließend Anbetung und Beichtgelegenheit bis ca. 12:30

Pfarrkirche Bartholomäberg:

17:15 Aussetzung und Beichtgelegenheit
 17:45: Heilige Messe mit Predigt ab sofort!!!
 Anschließend noch einmal Aussetzung und Beichtgelegenheit

Karmelkloster in Rankweil

Mo. 7. Juni, 21. Juni: 18:30: Heilige Messe,

Impressum und für den Inhalt verantwortlich: Pater Bernhard Kaufmann, Jennen 2, 6850 Dornbirn;
 Tel.: 0664/41 50 391 oder: 0041/79 846 1259; Homepage: vereinsanktjoseph.at Bankverbindung -
 Kontonummer: Verein St. Josef, Raiffeisenbank Alberschwende, BIC: RVVGAT2B401, IBAN: AT59
 3740 1000 0010 0735 pbkaufmann1@gmail.com Unterstützung für Katechumenen:
 Kulturverein Thaddäus, Raiba Alberschwende, BIC: RVVGAT2B401 IBAN: AT59 3740 1000 0003

Was bedeutet eigentlich Fronleichnam?

Vereinfacht gesagt, ist Fronleichnam die Verlängerung des letzten Abendmahles. Der Gründonnerstag liegt mitten in der Trauerzeit vor dem Osterfest. Einer der Schwerpunkte ist der Ausblick vom Abendmahlssaal auf die Ölbergsnacht und dann auf das bittere Leiden und Sterben des Heilandes. In jener denkwürdigen Stunde ist das alttestamentliche Paschalam, das ein Symbol für Christus war, in die volle Realität übergegangen. Die Erlösung und Rettung des Menschengeschlechtes wurde vollendet. An

Fronleichnam liegt der Blick dann auf der Realpräsenz, der wirklichen Gegenwart des Herrn im Allerheiligsten

Altarssakrament. Es ist der Heiland, der nach seiner Himmelfahrt doch immer noch bei uns geblieben ist. Auch tragen wir den Heiland in die Welt hinaus, um zu segnen und um damit den



Feind des Menschengeschlechtes aus dieser Welt zu vertreiben. Seit rund einem halben Jahr halten wir nach der heiligen Messe jeweils eine halbe Stunde Anbetung. Darum freuen wir uns, den Herrn im Sakrament hinaustragen zu dürfen. Die Muttergottes und eine große Schar von Engeln werden uns begleiten. Sie werden sich besonders freuen, wenn wir uns vor ihm niederwerfen und ihn anbeten. Wie werden wir

Fronleichnamsprozession

Am 3. Juni oder am darauffolgenden Sonntag halten wir wieder eine feierliche Fronleichnamsprozession. Der Termin war, als der Rundbrief in den Druck ging, noch nicht festgelegt. Sie wird jedenfalls nach der heiligen Messe sein. Freiwillige Helfer für den Schmuck und den Aufbau der Altäre mögen sich bei P. Kaufmann melden. Je mehr Gläubige mithelfen, umso feierlicher wird die Prozession werden.

staunen, wenn wir einmal sehen werden, wie viele Gnaden uns durch dieses Sakrament geschenkt wurden.